

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 92 (1966)

Heft: 44

Illustration: [s.n.]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Was i wett, isch Cassinette

Cassinette ist gesundheitlich
wertvoll durch seinen hohen
Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein OVA - Produkt

HOTEL NEVADA ADELBODEN 1400 m

In frischer Bergluft, da laß Dich nieder
zum Rasten
zur Erholung vom alltäglichen Jagen
und Hasten.

Tagespauschale ab Fr. 35.–
Telephon 033/95131, Telex 32384



Zum Vorbeugen und zum Heilen leistet das SOLIS-Heizkissen die besten Dienste. Es bietet grösste Sicherheit und Komfort dank automatischem Temperaturregler, eingebautem Feuchtschutz, Rapidheizung, Tastschalter. Alle SOLIS-Heizkissen sind radio- und fernsehstörfrei.

ab Fr. 29.50
erhältlich im Fachgeschäft

mir wieder ein Seufzer entflohen, als sich mein Mann liebevoll über mich beugte.

«Ursi, was ich noch sagen wollte...» Ich ließ ihn nicht ausreden. Man hört und liest ja genug, was Männer in dieser Situation reden, daß sie sich schrecklich Sorgen machen und so weiter.

Ich unterbrach ihn also zärtlich: «Liebster, du mußt nicht Angst haben, weißt, es ist nicht so schlimm, wie es sich anhört.»

Da brösmelte mein Angetrauter hervor:

«Weißt, was ich eigentlich sagen wollte, jetzt haben wir halb elf, wenn du dich ein bisschen beeilst, käme unser Kind noch vor Mitternacht, also noch im September auf die Welt, und wir bekämen für diesen Monat noch die Kinderzulage.»

Ich habe dann wirklich pressiert. Und so kam unser Sohn gesund und munter zehn Minuten vor Mitternacht auf die Welt. Ursi

«So European»

Es ist Montag. Zum Mittagessen meldet der Gatte zwei Gäste an, im allerletzten Augenblick natürlich, wenn man auch mit dem besten Willen keine Zeit mehr zum Einkaufen hätte (ganz abgesehen davon, daß ja die meisten Geschäfte am Montagmorgen «Blauen»



Die Seite der Frau

machen). Zufällig ist der Sonntagsbraten für vier Personen noch da, auch zwei Grapefruits. Das Gemüse holt man aus dem Büchsen-Notvorrat. Aber Kartoffeln hat es keine mehr, nur einen angebrochenen Sack Pommes Chips. Kurz vor eins kommen die Gäste: Amerikaner. Vier an der Zahl. Das eingeladene Ehepaar hat gleich noch seine Freunde mitgebracht. «You don't mind, do you?» Aber nein, im Gegenteil: «Delighted!» (Aber du meine Güte, der Braten! er ist ohnehin eingegangen wie ein Wollstrumpf in der Kochwäsche, und die Grapefruits reichen nur für vier Personen!)

Man setzt sich zu Tisch. Mein Mann und ich verzichten notgedrungen auf die Grapefruits. «We don't care for grapefruits, you know.» (... was zwar eine bodenlose Lüge ist!) Der Braten, hauchdünn geschnitten und auf einer

großen Platte möglichst weit auseinander angerichtet, sieht mit dem Rest eines Petersiliensträußchens von gestern noch recht imposant aus. Bohnen und Pommes Chips hat es genug, aber offenbar sagen unseren Gästen vor allem die Pommes Chips nicht sehr zu. (Ich verstehe: sie sind nämlich alt und ranzig.) Zum Nachtisch: Aepfel. Einfach Aepfel. Die sind gesund. Und dann Kaffee mit gewöhnlicher Milch. (Das Restchen Rahm von gestern, Sonntag, hat vorhin verbitterweise die Katze aufgeleckt!)

Beim Abschied bedanken sich unsere Gäste herzlich und – wie mir scheinen will – durchaus aufrichtig: «It was delightful and ... so European.»

Meine Reaktion auf das Zufallen der Türe hinter meinen freundlichen Gästen: der nächste Stuhl! – Die Katze frisst indessen den Rest der ranzigen Pommes Chips auf!

Grety

Üsi Chind

Wir dürfen hier und da bei Nachbarsleuten fernsehen, wobei der kleinen Evelyn (5 Jahre) jeweilen etwas bange wird, wenn weder Papi noch Mami in greifbarer Nähe sind. Auf ihre kürzliche Frage: «Was gönder hütt wider go luege?», antworte ich ihr: «Doppel oder nüt!», worauf sie etwas erleichtert meint: «Gäll Mami, wenns nüt isch chunnsch grad wider!» MSt

MAN SOLLTE

abends früher schlafen gehen,
denkt man, wenn man zu spät und schwer erwacht
und sich so gerne nochmals möchte drehen,
jedoch – es ruft die Pflicht um punkt halbacht.

Man sollte nicht so lange sitzen bleiben,
sagt man und wäscht sich flüchtig das Gesicht,
man sollte es nicht immer übertreiben,
retrospektiv – gelohnt hat es sich nicht.

Im Bureau sitzt man wie ein Stück Malaise und ist gereizt und wirklich ekelhaft,
die Zunge schmeckt wie alter Magerkäse,
man fühlt sich ausgedörrt und ohne Kraft.

Zerschlagen ist man, innerlich gebrochen,
von vagen Schuldgefühlen auch nicht frei,
ein böser Kater sitzt in allen Knochen,
als ob man ernsthaft krank gewesen sei.

Die Stunden schleichen wie betagte Schnecken,
der Feierabend ist unendlich weit
entfernt, man tippt daneben, zum Erschrecken,
und kommt nicht vorwärts, ach du liebe Zeit.

Man sollte nicht dem Lotterleben frönen,
am schönsten ist und bleibt es doch zu Hause,
man sollte sich das Bummeln abgewöhnen,
sagt man – und geht am Abend wieder aus!

Sonja

